

HUISZEYTG

DER THEATERGESELLSCHAFT BUCHS



Theatergebäude
Umfassende Aussenwandsanierung



Spielerausflug nach Schwyz
Ein toller Ausflug als Saisonabschluss
einer gelungenen Theatersaison



Grosserfolg mit «Honig im Kopf»
Berührende, traurige und humorvolle
Momente begeisterten das Publikum

Griäzi

Das Wort der Präsidentin



Seit der letzten GV darf ich als Präsidentin die TGB präsentieren und vertreten. Mein Name ist Yvonne Grüter-Amstutz, ich bin Mami von zwei tollen Jungs – und seit rund 20 Jahren mit dem Theaterfieber infiziert!

Damals habe ich zum ersten Mal Theaterluft in Buochs geschnuppert – und sie hat mich nicht mehr losgelassen. Ob auf der Bühne oder hinter den Kulissen: Die besondere Atmosphäre in unserem

schönen Theatergebäude, das Schlüpfen in verschiedene Rollen und das gemeinsame Entstehen eines neuen Stücks begeistern mich immer wieder. Von der ersten Idee bis zur Premiere ist es ein spannender Weg, auf dem es auch mal Hindernisse zu meistern und Lösungen zu finden gibt. Was mich am Theater besonders fasziniert: Es braucht jede und jeden! Ganz egal, wie gross die Rolle ist oder wie oft jemand auf der Bühne steht – am Ende zählt das Zusammenspiel aller.

Nun darf ich Verantwortung für die TGB übernehmen. Das entgegengebrachte Vertrauen ehrt mich sehr. Gemeinsam mit dem Vorstand möchte ich mein Amt mit Herz, Freude und Engagement ausüben. Ich wünsche mir ein gutes Miteinander sowie einen offenen und ehrlichen Umgang. Ich freue mich auf viele schöne Theatermomente mit euch!

Yvonne Grüter, Präsidentin TGB

Aktuelles

166. Generalversammlung 2026

Die Theatergesellschaft Buochs hat an ihrer 166. Generalversammlung vom 13. Juni 2026 eine äusserst erfolgreiche Saison bilanziert und zugleich wichtige personelle Entscheidungen getroffen.



Der neue Vorstand der Theatergesellschaft Buochs.

v.l. der abtretende Präsident Dani Danner; Vreni Stalder, Kasse (bisher); Dario Barmettler, Beisitzer (neu); Yvonne Grüter, Präsidentin (neu); Kobi Barmettler, Bühne & Haus (bisher); Isabelle Mathis, Aktuarin (bisher)

Mit der Bühnenfassung von «Hönig im Kopf» landete das Theater Buochs einen grossen Erfolg: Mit einer Auslastung von 99.5% waren nahezu alle 29 Aufführungen ausverkauft. Kassierin Vreni Stalder präsentierte entsprechend eine erfreuliche Jahresrechnung.

Über anstehende Herausforderungen informierte der Geschäftsführer Kuno Scheuber. Im Fokus stehen die Bauarbeiten an der Beckenriederstrasse sowie die damit verbundenen Sanierungen am Theatergebäude, welche die Theatergesellschaft auch in Zukunft beschäftigen werden.

Im Zentrum der Versammlung stand der Führungswechsel: Nach fünf Jahren übergab Präsident Daniel Danner sein Amt an Yvonne Grüter. Sein Engagement wurde mit grossem Dank gewürdigt und seiner Nachfolgerin wurde viel Erfolg in ihrer neuen Aufgabe gewünscht.

Für langjährige Verdienste ehrte die Theatergesellschaft Walter Bucher und Markus Zimmermann: beide wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Gleichzeitig konnte die Theatergesellschaft mit Heinz Töngi und Fabian Barmettler zwei neue Mitglieder begrüssen.



Grosser Einsatz für die Theatergesellschaft Buochs

Mit grossem Dank und Wertschätzung wurden Walti Bucher und Markus Zimmermann für 25 Jahre Vereinsaktivität zu Ehrenmitgliedern ernannt

Auch die Stückwahl für das Spieljahr 2028 wurde verabschiedet: es ist ein bewegendes Stück das wir exklusiv aufführen dürfen. Mehr dann in der nächsten Ausgabe der «Huiszeytig».



Ein besonderer Dank ging an Bühnenbildner Eggi Gabriel, der sein wunderschön gestaltetes Atelier in Ennetbürgen – geprägt mit viel Charme und unverkennbarer Theateratmosphäre – für die Generalversammlung zur Verfügung gestellt hat.

Die Versammlung verlief zügig und ohne grössere Diskussionen. Beim anschliessenden Nachtessen und gemütlichen Beisammensein liessen die Mitglieder die gelungene Saison in geselliger Runde ausklingen.

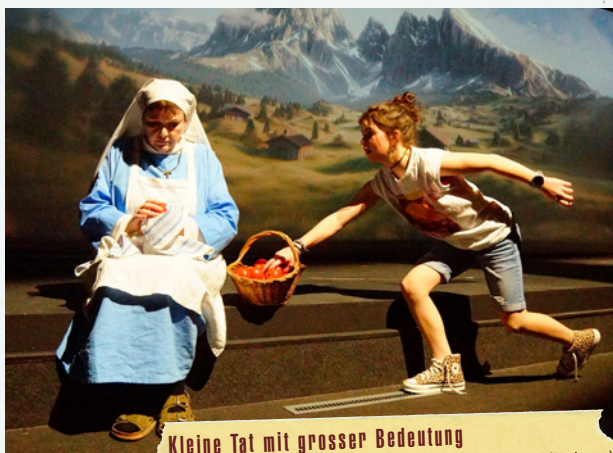
Text: Antoinette Petermann / Fotos: Kuno Scheuber

Bretterbericht

Rückblick & Vorschau

Rückblick auf die Spielsaison 2026 und Ausblick auf 2027

Mit etwas Abstand und mit grosser Dankbarkeit blickt die Theatergesellschaft Buochs auf eine ausserordentlich erfolgreiche Spielsaison 2026 zurück. Unsere Produktion «Honig im Kopf» hat das Publikum tief berührt – und jede einzelne Vorstellung wurde zu einem besonderen Erlebnis. Der herzliche Applaus und die Begeisterung haben unser Theater mit Leben erfüllt und uns einmal mehr gezeigt, wie sehr Geschichten verbinden. Mit 29 Aufführungen und einer praktisch 100-prozentigen Auslastung sind wir sehr stolz auf das Geleistete.



Kleine Tat mit grosser Bedeutung
Getrieben vom Hunger greift Tilda (Vivienne Virchow) zu einer Tomate aus dem Korb einer Ordensfrau

Unser Dank gilt allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne. Mit ihrem Engagement und ihrem unermüdlichen Einsatz haben sie das Buochser Theater weit über die Kantonsgrenzen hinaus sichtbar gemacht. Jede helfende Hand hat dazu beigetragen, dass dieses Stück zu einem warmherzigen, ehrlichen und unvergesslichen Theatererlebnis wurde. Ein besonderer Dank geht an unsere beiden Hauptdarstellerinnen Lina Scheuber und Vivienne Virchow, die mit grosser Feingefühligkeit und beeindruckender Präsenz die Geschichte von Amandus und Tilda zum Leben erweckt haben. Ihre Darstellung hat das Publikum zum Lachen gebracht, zum Nachdenken angeregt – und viele Herzen tief berührt. Und nicht zuletzt danken wir unserer Regisseurin Eva Mann, die mit sicherem Gespür, viel Herz und einer klaren künstlerischen Handschrift diese Inszenierung geprägt und getragen hat.

Vorschau auf die Spielsaison 2027: «Die Schwarzen Brüder»

Für die kommende Spielsaison realisiert die Theatergesellschaft Buochs ein Projekt, das inhaltlich, historisch und kulturell eine besondere Wirkung entfaltet. Wir bringen «Die Schwarzen Brüder» auf die Bühne – basierend auf dem Roman von Lisa Tetzner in einer neuen, eigens



Abenteuerliche Reise von Hamburg nach Venedig
Amandus (Kuno Scheuber) und seine Enkelin Tilda (Lina Scheuber) finden Zuflucht in einem Kloster bei Ordensschwestern (Katrin Niess, Antoinette Petermann)



Unerwartete Begegnungen
Scurrile, humorvolle, berührende und manchmal auch peinliche Momente auf der Zugfahrt nach Venedig

für unsere Theatergesellschaft geschaffenen Fassung. Diese Dramatisierung stammt vom Autor Paul Steinmann, der den bekannten Stoff weiterentwickelt und gleichzeitig neue theatralische Zugänge geschaffen hat. Im Zentrum steht Giorgio, ein Junge aus einem Tessiner Bergdorf. Aus existenzieller Not wird er – wie viele Kinder jener Zeit – an einen fremden Händler verkauft und nach Mailand gebracht. Dort erwartet ihn die harte Realität der Kaminfeger: enge Schächte, gefährliche Arbeit und ein Leben fernab jeder Geborgenheit. Doch in dieser Dunkelheit entstehen auch Lichtblicke.



Bewegender Moment
Selbst auf die Nähe seiner Enkelin Tilda reagiert Amandus kaum noch



Amandus Gegenwart verblasst
Er erinnert sich noch lebhaft an Geschichten aus der Vergangenheit (Vivienne Virchow und David Marty)

Giorgio trifft auf andere Jungen, die sein Schicksal teilen. Aus ihrer Gemeinschaft wächst der Bund der «Schwarzen Brüder» – ein Zusammenschluss, der füreinander einsteht, sich schützt und den Mut findet, Ungerechtigkeit nicht schweigend hinzunehmen. Die Geschichte zeigt nicht nur die Härten des Lebens, sondern auch die Kraft von Freundschaft, Zusammenhalt und kleinen Momenten des Glücks. Gerade diese Balance macht das Stück zugänglich, berührend und überraschend lebendig.

Theatertradition mit Zukunft

Die Theatergesellschaft Buochs verbindet seit vielen Jahrzehnten Tradition mit Innovation. Als regional verankerter Verein pflegen wir eine lebendige Theaterkultur, die generationenübergreifend getragen wird. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Arbeit kontinuierlich weiter – mit neuen Erzählformen, sorgfältiger dramaturgischer Umsetzung und Angeboten, die auch junge Menschen erreichen. Besonders dankbar sind wir für die langjährige Unterstützung aus der Buochser Bevölkerung. Viele besuchen unsere Aufführungen Jahr für Jahr – nicht aus Gewohnheit, sondern weil das Buochser Theater für sie ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens ist. Diese Verbundenheit stärkt unsere Arbeit und zeigt uns, welchen Wert ein lokales Theater für eine Gemeinde haben kann.

Text: Antoinette Petermann / Fotos: Sandra Blättler, Tan-Bao Pham «Tämpi»

Aktuell

Theaterhaus Aussenwandsanierung

Was viele vielleicht nicht wissen: Die Theatergesellschaft Buochs besitzt bereits seit 1878 ein eigenes Theatergebäude. Mit viel Herzblut, Engagement und einem grossen finanziellen Einsatz hegt und pflegt die Theatergesellschaft ihr Haus – ganz ohne Unterstützung der öffentlichen Hand oder andere finanzielle Zuschüsse.



Neu gestaltete Umgebung rund ums Theaterhaus!
Die letzten Umgebungsarbeiten werden ausgeführt.
Auch die neuen Bäume werden in Kürze wieder gesetzt

Als 1878 das «Theater am Dorfplatz» eingeweiht wurde, entwickelte sich das Theater rasch zu einem wichtigen Mittelpunkt des kulturellen Lebens in unserer Gemeinde. Schauspiel und Dramen lockten ein theaterbegeistertes Publikum weit über die Kantonsgrenzen hinaus an. Seither ist die Erhaltung und Weiterentwicklung unseres Theaterhauses ein echtes Herzensanliegen. Mit persönlichen Beiträgen, unzähligen Fronstunden und den Überschüssen aus den Aufführungen wurde das Haus über die Jahrzehnte immer wieder renoviert, erweitert und zeitgemäss ausgestattet.



Freilegen des Anbaus aus dem Jahr 1990
Auch hier kamen einige ungeliebte Details zum Vorschein, welche es zu beheben galt

Besonders grosse Meilensteine waren der Anbau im Jahr 1947 sowie der umfassende Anbau West 1990 mit einer Sprinkleranlage im ganzen Haus. Die damaligen Baukosten beliefen sich auf rund 800'000 Franken. Heute dürfen wir uns glücklich schätzen: Unser Theater ist ein wahres Bijou unter den Landtheatern – heimelig, familiär und mit einer vorzüglichen Akustik. Ein Ort mit Geschichte, Charakter und ganz viel Theaterleidenschaft. Und genau dafür lohnt es sich, Sorge zu tragen – heute und für viele Generationen, die noch kommen.



Der Zahn der Zeit nagt

Ein fast hundertfünfzigjähriges Haus erzählt viele Geschichten und hinterlässt mit der Zeit auch die eine oder andere Spur. So kämpfen wir im Theater Buochs bereits seit längerer Zeit an verschiedenen Stellen mit Wassereintritt und Feuchtigkeit. Mal mehr, mal weniger, aber leider mit grosser Regelmässigkeit.

Dass ein so altes Gebäude laufend gepflegt, unterhalten und erneuert werden muss, liegt auf der Hand. Jahr für Jahr investiert die Theatergesellschaft viel Geld, Zeit und Herzblut in ihren «Kultur-Tempel», damit unser Theater weiterhin ein Ort bleibt, an dem sich Publikum, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Helferinnen und Helfer wohlfühlen. Doch beim Wasserproblem stiessen wir immer wieder an unsere Grenzen – auch finanziell. Mit kleineren Reparaturen und der berühmten «Pflästerli-Taktik» versuchten wir, das Wasser aufzuhalten. Diese Lösungen waren jedoch meist nur vorübergehend und nicht umfassend. Allen Beteiligten war bewusst: Nachhaltig lässt sich das Problem nur mit einem grösseren baulichen Eingriff lösen.

Doch ein solches Projekt ist für einen Verein wie den unseren eine enorme finanzielle Herausforderung. Lange war eine umfassende Sanierung schlicht nicht finanzierbar.



Aufwendige Aussenwandsanierung

Nach rund 150 Jahren wurde das alte Mauerwerk wieder freigelegt, was einige Überraschungen zu Tage führte



Mauern wurden nach bestem Wissen und Gewissen saniert

Bei allen Mauern im Erdreich wurden neben einem massiven Betonriegel weitere Massnahmen zur Abdichtung vorgenommen

Eine Lösung zeichnete sich ab

Manchmal braucht es den richtigen Moment – und genau dieser ergab sich mit dem Projekt des «Seewasser-Wärmeverbunds Buochs». Da dafür zahlreiche Strassen im Dorf geöffnet werden mussten, bot sich jetzt die einmalige Gelegenheit, unser langjähriges Wasserproblem gemeinsam mit diesem Gemeindeprojekt anzugehen.

Diese Zusammenarbeit ermöglichte es uns, die dringend notwendige Sanierung überhaupt in Angriff zu nehmen. Trotzdem bleibt für die Theatergesellschaft ein grosser finanzieller Brocken: Einen sechsstelligen Betrag müssen wir selbst aufbringen.

Wer heute die neu gestaltete Umgebung rund um unser Theater betrachtet, ahnt kaum, welche umfangreichen Bauarbeiten dahinterstecken. Vieles, was für die Sanierung notwendig war, ist inzwischen nicht mehr sichtbar.

Wir sind überzeugt, dass dieser Eingriff notwendig und richtig war. Mit viel Sorgfalt, Engagement und nach bestem Wissen und Gewissen haben wir die Sanierung der betroffenen Wände umgesetzt – damit unser Theaterhaus auch für die kommenden Generationen trocken und sicher bleibt.

Denn unser Theater ist mehr als ein Gebäude: Es ist ein Stück Buochser Kulturgeschichte und ein Ort, der Menschen verbindet.

Text & Fotos: Kuno Scheuber



Einbringen des Asphalts bei der Zufahrt

Umgestaltung der seitlichen Abfahrt sowie des Lieferanten-Eingangs

Theater-Sport

Theaterwanderung, 6. September 2026

Am Sonntag, 6. September 2026, machten sich 17 Mitglieder des Theatervereins Buochs mit Partnerinnen und Partnern auf den Weg zur Musenalp.

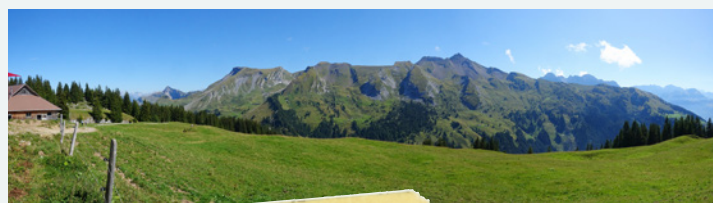
Am Morgen trafen wir uns bei der Post in Buochs und fuhren mit Privatautos Richtung Dallenwil. Dort ging es mit der Luftseilbahn weiter nach Niederrickenbach. Im Restaurant Pilgerhaus stärkten wir uns bei Kaffee und Gipfeli für die bevorstehende Wanderung. Anschliessend standen zwei Möglichkeiten offen: die einen machten sich zu Fuss Richtung Musenalp auf, während die anderen die bequemere Variante mit der Luftseilbahn wählten. So konnte jeder den Aufstieg ganz nach Lust und Kondition gestalten. Oben angekommen, wurden wir mit einer herrlichen Bergkulisse und strahlendem Sonnenschein belohnt.

Auf der Terrasse der Musenalp genossen wir bei schönstem Wetter eine köstliche Portion Älplermagronen. Bei gemütlichem Beisammensein und angeregten Gesprächen liessen wir es uns richtig gut gehen.

Für den Weg zurück ins Tal entschieden sich schliesslich alle für die Luftseilbahn. Da offenbar nicht nur wir diese Idee hatten, mussten wir allerdings etwas Wartezeit in Kauf nehmen.

Die Theaterwanderung war ein rundum gelungener und gemütlicher Anlass. Sie bot eine schöne Gelegenheit, sich einmal abseits des Theaters zu treffen und gemeinsam einen herrlichen Tag zu verbringen.

Text: Dario Barmettler / Fotos: Kuno Scheuber, Edith Andermatt, Walti Bucher



Was für ein Panorama!

Die sportliche Equipe wanderte hoch bis zum Gipfel der Musenalp und genoss den Weitblick



Ausflug bei prächtigem Wetter

Für jeden etwas – sportlich, gesellig und kulinarisch unterwegs



Billett-Wettbewerb 2026

Die glücklichen Gewinner



Patrizia Bernasconi
Verantwortliche Billett Wettbewerb

Billet-Wettbewerb «Honig im Kopf»

Der schon fast etwas zur Tradition gewordene Billett-Wettbewerb war während der Spielsaison äusserst beliebt. Zahlreiche Talons wurden mit der Hoffnung auf einen Gewinn in die Urnen eingeworfen. Die Teilnahme am Zuschauerwettbewerb mittels QR-Code wurde ebenfalls wieder rege genutzt.

Im Stück «Honig im Kopf» ging die Reise bis nach Venedig. Bis ans Meer geht die Reise für die Gewinnerinnen und Gewinner zwar

nicht, dafür aber hoch hinaus. «Ab auf den Berg» ist das Motto der Lungern Turren Schönbüel-Bahn. Tickets für dieses Bergerlebnis wurden an viele Glückspilze, die aus der ganzen Schweiz stammen, ausgelost. Die TGB gratuliert und wünscht viel Freude beim Geniessen der frischen Bergluft!

Folgende Personen haben 1 Retourbillett im Wert von 36.– Fr. von der «Lungern Turren Schönbühl-Bahn» gewonnen:

Ambauen Heidi, Buochs

Amstad Viola, Horw

Amstutz Erich, Stans

Apruzzese Bernadetta, Hergiswil

Arnold Karin, Beckenried

Baggenstos Martin, Meggen

Barmettler Nadia, Buochs

Barnikol Beatrice, Honau

Baumann Maya, Auw

Bernasconi Carla, Emmetten

Bissig Ruth, Ennetbürgen

Blum Dietmar, Ennetbürgen

Blum Eliane, Kriens

Broger Hans, Stans

Bundi Josef, Rothenburg

Bürchler Conny, Mellingen

Camenzind Romy, Engelberg

Christen Irene, Buochs

Cometto Oliver, Stansstad

Dahinden Muriel, Ermensee

Dettling Rudolf, Balsthal

Durrer Beat, Büren

Egli Andreas, Stans

Eiholzer Lucas, Malters

Ettlin Edith, Kerns

Fenner Bruno, Kerzers

Flück Pia, Kerns

Flühler Mirjam, Horw

Flury Alva, Kriens

Frei Trudy, Kriens

Gabathuler Christian, Buochs

Gabriel Edith, Neuenkirch

Grisel Thomas, Kriens

Habermacher Karin, Rothenburg

Häusler Liliane, Kriens

Jann Marco, Obbürgen

Javet Annegreth, Alpnach Dorf

Jöhl Claudia, Adligenswil

Käslin Rita, Beckenried

Kathriner Reto, Cham

Kellerhals Susanna, Niederbipp

Kempf Monique, Hünenberg See

Klausner Werner, Kriens

Klossner Tamara, Emmenbrücke

Küng Luzia, Cham

Lüscher Doris, Altishofen

Lussi Ruth, Stans

Lussi Natalie, Ennetmoos

Lustenberger Julia, Luzern

Mathis Theres, Ennetbürgen

Müller Jasmin, Hochdorf

Niffeler Erich, Ennetbürgen

Odermatt Jennifer, Wolfenschiessen

Odermatt Bruno, Stans

Odermatt Bebbo, Buochs

Odermatt Christa, Ennetbürgen

Odermatt Klara, Dallenwil

Odermatt Theo, Stans

Ott Cornelia, Sirnach

Petermann Ruth, Buochs

Purtschert Nick, Luzern

Rebsamen Anni, Emmen

Renggli Isabel, Schötz

Renggli Marlis, Luzern

Richoz André, Kriens

Rosset Romain, Stans

Scherrer Ursula, Luzern

Schmid Willy, Willisau

Schmid Lars, Rothenburg

Schweizer Regula, Küsnacht

Siegenthaler Franziska, Grosswangen

Steiger Claudia, Sins

Teuscher Hans, Schönenwerd

Thomsen Silke, Kriens

Tresch Bianca, Dallenwil

von Holzen Manuela, Ennetmoos

Walpen Ruedi, Stans

Wolf Agnes, Zug

Wolfensberger Mira, Engelberg

Zimmermann Josy, Beckenried

SPONSOR BILLET-WETTBEWERB

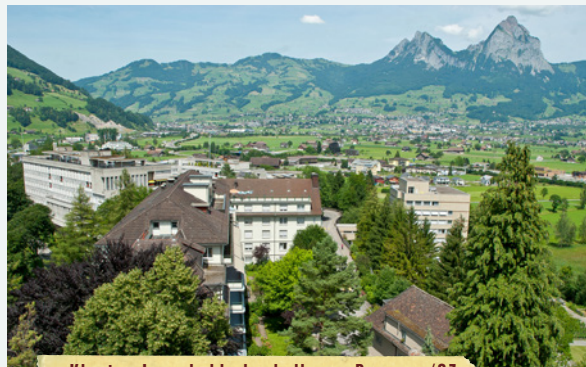


Saisonabschluss

Spielerausflug, Sonntag, 3. Mai 2026

Theaterausflug – unterwegs in der Region

Am Sonntag, 3. Mai 2026, um 8.00 Uhr trafen sich rund 60 Spielende und Helfende unserer Theaterproduktion zum traditionellen Überraschungsausflug. Die Reiseetappen wurden uns erst unterwegs bekannt gegeben.



Kloster Ingenbohl oberhalb von Brunnen/SZ

Einkehr im «Hügel Café» und anschliessender Spaziergang durch die schöne Klosteranlage

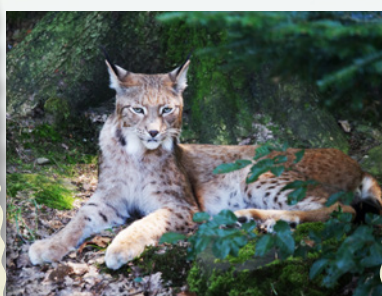
Unser erster Halt führte uns ins Hügel Café im Kloster Ingenbohl. Nach Kaffee und Gipfeli blieb anschliessend noch Zeit, die Umgebung und die teilweise neuen Gebäude anzusehen. Bei einigen kamen Erinnerungen auf an ihre Schulzeit im Kloster oder an frühere Besuche der Gedenkstätte von Mutter Maria Theresia. Um 11.00 Uhr wurden wir in Schwyz zu einer Stadtführung erwartet. In drei Gruppen erfuhren wir auf einem Spazierrundgang Interessantes über die Geschichte des Ortes, bestaunten die historischen Häuser und entdeckten einige unbekannte Winkel. Zum Mittagessen ging es weiter ins Restaurant Erlen in Ibach. Beim ausgezeichneten Essen mit Salat, Schweinsbraten, Kartoffelstock und Gemüse sowie Dessert und Kaffee blieb auch genügend Zeit für Gespräche und gemütliches Beisammensein.

Am Nachmittag stand der Tierpark Goldau auf dem Programm. Die rund zwei Stunden verbrachten die Teilnehmenden ganz nach ihren eigenen Vorstellungen: die einen erkundeten das Gelände, suchten und beobachteten die Tiere, während andere den Nachmittag etwas ruhiger angehen liessen. Zum gemeinsamen Abschluss trafen sich alle wieder bei der Grünen Gans im Tierparkgelände zum Apéro.



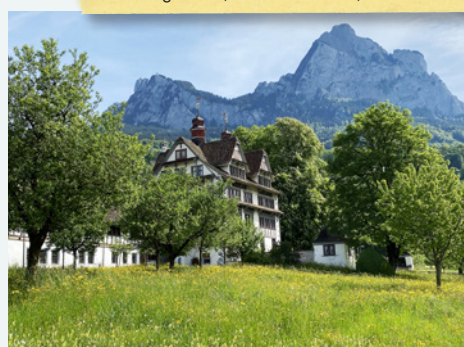
Tierpark Goldau

Besuch des Tierparks Goldau als Abschluss eines gemütlichen Tages



Geführter Dorf Rundgang durch Schwyz

Historische Stätten im alten Kern: Bundesbriefmuseum, Ital Reding-Haus, Patrizierhäuser, Kirchen und Plätze



Ein herzliches Dankeschön an Kari und Markus für die gute Organisation dieses einmaligen Ausflugs. Es hat uns wieder gezeigt, dass es auch in unserer näheren Umgebung viel Neues zu entdecken gibt.

Text: Edith Andermatt

Fotos: Kuno Scheuber, Edith Andermatt



Hungrige Gesellschaft

Mittagessen im Restaurant Erlen in Ibach

Nachgefragt

Interview mit Bühnenbildner Martin Sullivan

Martin Sullivan ist 62 Jahre alt, verheiratet mit Cornelia und hat drei Töchter. Er ist in Kriens und Luzern aufgewachsen und wohnt in Sarnen im ehemaligen Schützenhaus, wo auch sein Atelier ist.

Du bist Künstler und malst fantastische Gemälde. War malen schon immer dein Traumberuf?

Die Kunst und die Welt der Bilder haben mich schon sehr früh gepackt. Mit etwa 15 Jahren bekam ich Zugang zum Archiv von Ringier. Das war für mich wie eine Schatzkammer. Roy Lichtenstein faszinierte mich, Salvador Dalí wurde zu meinem grossen Vorbild. Später absolvierte ich die dreijährige Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Bern und arbeitete als Grafiker und Illustrator. Durch einen Kollegen kam ich zur Airbrush-Arbeit. Ein Jahr später hatte ich bereits mein erstes eigenes Atelier.

Du machst nach 2024 zum zweiten Mal das Bühnenbild für das Theater Buochs. Was war ausschlaggebend, dass du wieder zugesagt hast?

Ganz klar die Menschen und der Spirit in Buochs. Da sind unglaublich viele Leute, die mit Freude, Begeisterung und Herzblut Theater machen. Besonders schätze ich das Bühnenbau-Team. Dazu kommt meine eigene Begeisterung für Bühnenwelten. Mich hat immer fasziniert, was passiert, wenn Bühnenbild, Licht, Musik und Schauspiel zusammenkommen und für einen Abend eine völlig neue Welt entsteht. In Buochs finde ich viel von dieser Begeisterung wieder.

War dein Einsatz 2024 beim Theater Buochs der erste Auftrag für ein Bühnenbild?



Nein, überhaupt nicht. Mit Bühnenbau habe ich bereits um 1990 angefangen. 1992 habe ich mein erstes eigenes Bühnenbild entworfen und gebaut. Danach habe ich während vieler Jahre für verschiedene Theatergruppen fast jährlich Bühnenbilder entworfen und umgesetzt. Etwa ab 2017

habe ich damit aufgehört, weil ich mich ganz meiner Kunst und Malerei widmen wollte. 2024 hat mich das Theater Buochs nach dieser längeren Pause wieder zurück zum Bühnenbild gebracht.

Erinnerst du dich an einen besonders schönen Moment bei der Entstehung des Bühnenbilds von «Mier machids fir Gäld?»

Ja. Ich durfte Fredy Bernasconi kennenlernen. Fredy war ein aussergewöhnlicher Mensch, ein leidenschaftlicher Schauspieler und Bühnenbauer, mit einem Humor und einer Persönlichkeit, die man nicht vergisst. Umso mehr berührt mich diese Erinnerung heute, weil Fredy kurze Zeit später verstorben ist.

Kanntest du die Geschichte «Die schwarzen Brüder» schon, bevor du für das Bühnenbild 2027 angefragt wurdest?

Nein. Ich hatte weder das Buch gelesen noch die Filme gesehen. Und ganz bewusst bleibt das vorläufig auch so. Ich möchte zuerst meine eigenen Bilder zu dieser Geschichte entstehen lassen.

Hattest du sofort konkrete Ideen für das Bühnenbild?

Die konkrete Idee entstand während eines Gesprächs mit Eva Mann, der



Martin Sullivan

Nach 2024 bereits zum zweiten Mal in Buochs als Bühnenbildner tätig.

Regisseurin. Während dieses Gesprächs hatte ich plötzlich die Idee für das Bühnenbild. Ich sah die Grundidee praktisch vor mir und wusste ziemlich schnell, in welche Richtung ich gehen wollte.

Wie gehst du bei der Planung eines Bühnenbilds vor?

Am Anfang steht immer das Stück. Ich lese es und schreibe die einzelnen Szenen heraus. Dann kommen die realen Voraussetzungen dazu und ich beginne mit Skizzen, arbeite mit Photoshop, entwickle Visualisierungen und erstelle technische Pläne. Zusätzlich baue ich ein Modell.

Das Modell ist für mich besonders wichtig. Regie, Schauspieler und Bühnenbau-Team sehen damit sofort, wie die Bühne räumlich funktioniert, welche Dimensionen die einzelnen Bereiche haben und wie die Szenen darin gespielt werden können.

Welche Materialien und Techniken bevorzugst du bei der Umsetzung deiner Entwürfe?

Durch meinen Hintergrund als Grafiker, Illustrator und Künstler kann ich sehr unterschiedliche Techniken miteinander verbinden. Malerei und Bühnenmalerei, digitale Gestaltung, grossformatige Drucke, Projektionen, Licht und speziell entwickelte Konstruktionen. Bei «Die schwarzen Brüder» möchte ich grosse Bühnenumbauten während des Spiels möglichst vermeiden. Veränderungen sollen schnell funktionieren und möglichst selbstverständlich Teil der Inszenierung werden.

Wir stehen kurz vor dem Start des Bühnenbaus für das Theater «Die schwarzen Brüder». Erwartest du Schwierigkeiten oder Herausforderungen bei der Umsetzung deiner Ideen?

Natürlich. Das ist doch der ganze Spass und eigentlich die Aufgabe. Spannend wird es dort, wo eine Idee zunächst vielleicht etwas verrückt oder schwierig umsetzbar erscheint. Dann beginnt die Zusammenarbeit mit dem Bühnenbau-Team. Überlegen, tüfteln, ausprobieren, manchmal wieder verworfen und schliesslich eine Lösung finden, die funktioniert. Und gerade dafür habe ich in Buochs ein tolles Team.

Ist es schwierig, innerhalb eines bestimmten Budgets zu arbeiten?

Nein. Das Budget gehört von Anfang an zur Planung. Natürlich können nach dem kreativen Prozess Änderungen oder neue Ideen entstehen. Die Herausforderung besteht darin, all diese Voraussetzungen von Anfang an einzubeziehen und trotzdem etwas zu entwickeln, das überrascht und eine starke Wirkung hat. «Mut zur Farbe». Denn wenn du vor einer weissen Leinwand stehst, braucht es genau das.

02.09.2026 Interview: Maria Billo / Foto: Martin Sullivan

«Die schwarzen Brüder» 2027

Regie: Eva Mann | Bühnenbild: Martin Sullivan

Start Vorverkauf: 4. Dezember 2026 | Premiere: 16. Januar 2027 | Dernière: 14. März 2027